

Leserbrief zu

Wie die AfD versucht, Schulen in Rheinland-Pfalz ideologisch unter Druck zu setzen

Von Frank Schmidt-Wyk, VRM E-Paper: 13.10.2018 (Allgemeine Zeitung Mainz), Seite 6

Frank Schmidt-Wyks Bericht und Kommentar möchte ich im Tenor zustimmen, insbesondere der berechtigten Kritik an den Online-Prangern der AfD.

Dennoch will ich als Politiklehrer zu den Behauptungen der AfD, es müsse um eine „politisch neutrale“ Schule gehen, in der die Lehrkräfte „politische Neutralität“ zu wahren hätten, zwei Anmerkungen machen.

Erstens: Nach der Hitlerdiktatur, nach Auschwitz, nach der Ermordung behinderter Menschen im Namen des deutschen Volkes gibt es keine politische Neutralität mehr, wenn es um Menschenwürde, Achtung Andersdenkender und uns und unsere Kinder geht. Wir alle sind aufgerufen, jede und jeder an ihrer und seiner Stelle für die Menschenrechte und das Grundgesetz aktiv zu werden, im besten Sinne **für Demokratie Partei zu nehmen**. Diese Grundsätze hören doch nicht am Schultor auf, sondern Schule sich muss genau daran messen lassen, wenn es um ihre innere Demokratie geht.

Zweitens: Lehrkräfte als rheinland-pfälzische Beamte „müssen sich durch ihr gesamtes Verhalten zu der freiheitlichen demokratischen Grundordnung im Sinne der Verfassung für Rheinland-Pfalz bekennen und für deren Erhaltung eintreten.“ (Landesbeamtengesetz) Was geboten ist, wird als Beutelsbacher Konsens bezeichnet. Danach dürfen Lehrerinnen und Lehrer (1) ihre Schülerinnen und Schüler nicht manipulieren, sie zu einer bestimmten Meinung drängen oder mit einer bestimmten Ideologie indoktrinieren. (2) Was in der Politik (und Wissenschaft) kontrovers ist, muss auch im Unterricht kontrovers erscheinen. (3) Alles das dient dazu, dass die Schülerinnen und Schüler nicht nur lernen, eine politische Situation zu analysieren, sondern auch sich ihrer Interessenslage bewusst zu werden und Mittel und Wege zu erkennen, sich aktiv in die Politik einzumischen.

Schließlich: Lehrerinnen und Lehrer brauchen in dieser Situation ein gutes Gedächtnis, um sich zu merken, welche Partei sie für das, was ihr Auftrag ist, an den Pranger stellen will. Sie brauchen eine Ministerin, die die Lehrkräfte darin bestärkt, dass diese unsere Kinder auch durch ihr Vorbild zu mutigen und selbstbewussten Demokraten erziehen.

Wolfgang Thiel, Realschulrektor an Gesamtschulen a.D. War in RLP tätig als Lehrer und Funktionsträger in Schulleitungen, hatte bis 2017 einen Lehrauftrag im Studiengang „Schulmanagement“ an der TU Kaiserslautern.